

SPÖ OÖ zu Wöginger-Kandidatur: „Wer nach einer Verurteilung wieder antritt, hat jedes Gefühl für die Menschen verloren“

SPÖ-OÖ-Landesgeschäftsführerin Nicole Trudenberger kritisiert die kolportierte neuerliche Kandidatur von August Wöginger als ÖAAB-Obmann scharf.

„Die ÖVP hat offenbar nichts verstanden, ein nicht rechtskräftig verurteilter Spitzenfunktionär soll wieder an die Spitze ihres Arbeitnehmerbundes. Das ist ein Schlag ins Gesicht all jener Menschen, die sich von der Politik Anstand, Verantwortung und Konsequenzen erwarten“, mahnt Trudenberger.

Nach seiner nicht rechtskräftigen Verurteilung wegen Anstiftung zum Amtsmissbrauch ist Wöginger zwar als ÖVP-Klubobmann zurückgetreten, hält aber weiter an politischen Funktionen fest. Dass nun eine neuerliche Kandidatur als ÖAAB-Obmann im Raum steht, zeigt ein erschreckendes Maß an Realitätsverlust: „Da fragen sich viele Menschen zurecht, ob Wöginger jedes Gefühl für die Bürger verloren hat? Wer nach einer Verurteilung nicht einen Schritt zurück macht, sondern den nächsten Posten absichern will, zeigt genau jene politische Selbstbedienungsmentalität, die das Vertrauen in die Politik zerstört.“

Besonders bitter ist, dass es ausgerechnet um den ÖAAB geht, also jenen Bund der ÖVP, der vorgibt, die Arbeitnehmer zu vertreten. „Die Menschen in Oberösterreich kämpfen mit hohen Preisen, teurem Wohnen, unsicheren Jobs und dem täglichen Druck des Lebens. Und was macht die ÖVP? Sie beschäftigt sich wieder einmal nur mit sich selbst und ihren Posten. Das ist genau der falsche Zugang in einer Zeit, in der Politik endlich wieder bei den Menschen ankommen muss“, so Trudenberger.

Wöginger wird damit zunehmend zum Mühlstein für die ÖVP in Oberösterreich. „Die ÖVP sollte sich gut überlegen, welches Signal sie aussendet. Wer einen verurteilten Spitzenfunktionär wieder an die Spitze stellt, macht sich unglaublich – gegenüber den Menschen, gegenüber den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und auch gegenüber der eigenen Basis“, betont Trudenberger.

Mit Blick auf die Landtagswahl 2027 richtet die SPÖ-OÖ-Chefin der ÖVP eine klare Warnung aus: „Wöginger sollte sich ernsthaft überlegen, ob er seiner Partei damit nicht massiv schadet. Die Menschen haben ein sehr gutes Gespür dafür, ob jemand Verantwortung übernimmt oder nur an Funktionen klebt. Für Oberösterreich braucht es eine Politik für Leistung, Respekt und Sicherheit und keine Postenpolitik.“

Rückfragen: Mario Hauser, 0664 8846 1755, mario.hauser@spoe.at